

# Kol ha`Maschiach

Tora Lesung: Bereschit 32,4 - 36,43

Haftara: Hoschea 11,7 - 12,12, Tere - Asar Obadja 1 - 21

Brit Chadascha: Matitjahu 2,13 - 23

Schalom Chawerim

In der Parascha dieser Woche, Wajischlach (Bereschit 32,4 - 36,43), beschreibt die Tora das Wiedersehen zwischen den Brüdern Jaakow und Esaw, nach mehr als 30 Jahren. Jaakow hatte von seinem Vater die Bracha (Segen) der Erstgeburt erhalten, die ursprünglich Esaw gehörte. Obwohl Esaw sein Erstgeburtsrecht für einen Teller Linsen verkauft hatte, wurde er sehr wütend und wollte ihn töten, als er erfuhr, dass Jaakow die Bracha an seiner Stelle erhalten hatte. So floh Jaakow in das Haus seines Onkels Lawan und blieb dort für eine lange Zeit. Während dieser Jahre heiratete Jaakow, bekam viele Kinder und schaffte es, viele Besitztümer anzuhäufen.

Die Tora erzählt uns, dass Esaw nach der Umarmung des Wiedersehens die Frauen und Kinder von Jaakow sah und ihn fragte:

„Wer sind diese für dich?“ (Bereschit 33,5)

Würden wir einen Freund 30 Jahre später wiedersehen und er stünde neben einer Frau und einigen Kindern, würden wir sicher verstehen, dass es sich um seine Frau und Kinder handelt.

Was bedeutet also die Frage von Esaw? War es nicht offensichtlich, dass dies Jaakows Familie war?

Die Menschheit hat jahrhundertlang mit einer falschen Vorstellung über den Einfluss der Religion auf unser Leben gelebt. Den meisten Religionen zufolge besteht ein enormer Widerspruch und Abstand zwischen dem Materiellen und dem Spirituellen, so dass es für einen Menschen unmöglich ist, mit beidem zu leben.

Viele Menschen missverstehen zum Beispiel diese Worte des Maschiach Jeschua:

„Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie verderben und wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost sie verderben und wo die Diebe nicht einbrechen und nicht stehlen können. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“ (Matitjahu 6,19-21)

Viele Menschen lehren, dass man sich von der materiellen Welt trennen muss, um sich „Schätze im Himmel“ zu sammeln. Um spiritueller zu werden, muss man sich daher von der Welt isolieren, ein Keuschheits- und Schweigegelübde ablegen und endlos fasten.

Aber die gleichen Leute, die das sagen, leben in der materiellen Welt und nutzen diese und ihre Zuhörer aus.

Dieses Missverständnis ist eines der Dinge, die die meisten Menschen davon abhalten, dem Maschiach Jeschua zu folgen und die Mizwot (Gebote) der Tora zu erfüllen, denn sie haben den Eindruck, dass jemand, der „religiös“ wird, bereit sein muss, auf alle materiellen Freuden zu verzichten.

Dieser Fehler, den wir auch heute noch begehen, hat seine Wurzeln in der Frage Esaws an Jaakow. Die Bracha des Erstgeburtsrechts war etwas Geistiges, das die Person, die es erhielt, geistig erhöhen sollte.

Warum hat Esaw das Erstgeburtsrecht für einen Teller Linsen aufgegeben?

Weil er nicht auf materielle Freuden verzichten wollte.

Da Jaakow die Bracha erhalten hatte, erwartete Esaw, dass er eine Art fleischgewordenes "geistiges Wesen" geworden war und deshalb völlig isoliert von der materiellen Welt lebte. Als Esaw daher Jaakows Familie sah, mit schönen Frauen und Kindern sowie all ihren materiellen Besitztümern, war er erstaunt und fragte:

"Wer sind diese für dich?", denn seiner Meinung nach kann ein Mensch nicht spirituell sein, wenn er mit materiellen Besitztümern lebt.

Der Maschiach lehrt genau das Gegenteil. Wir können und sollen die Freuden der materiellen Welt nutzen. Der Unterschied besteht darin, dass die Tora uns lehrt, Vergnügungen kontrolliert zu nutzen, und das ist es, was zur spirituellen Erhebung führt.

„Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“

Der Schatz symbolisiert den Wert, den wir dem beimessen, was wir tun und besitzen. Es macht einen großen Unterschied, wofür wir unsere materiellen Besitztümer verwenden.

Wir können zum Beispiel gastronomische Genüsse haben, aber die Tora hat uns gelehrt, was wir essen sollen und was wir nicht essen sollen. Vor dem Essen machen wir eine Bracha und bitten um Erlaubnis, denn alles gehört G`tt. Nach dem Essen machen wir eine Bracha, um G`tt für den Genuss zu danken, den Er uns geschenkt hat.

Tiere essen auch, aber ohne Kontrolle, ohne Dank, ohne Anerkennung. Diese kleinen Handlungen machen den Unterschied zwischen dem Essen wie ein Tier und dem Essen wie ein Engel aus.

Gott lehrt uns viele Lebenslektionen, indem er die Welt beobachtet, die er geschaffen hat. Wenn wir uns umsehen, werden wir sehen, dass G`tt uns eine Welt mit einer großen Vielfalt gegeben hat. Bäume mit allen Arten von Früchten, sowie viele Arten von Gemüse, Blumen, eine enorme Fülle.

Aber wenn wir aufmerksam sind, werden wir feststellen, dass es keine himmelblauen Früchte, Gemüse oder Blumen gibt. Wenn Gott so viel Vielfalt geschaffen hat, warum hat er dann nichts Blaues geschaffen?

Im Hebräischen ist Himmelblau - תְּכֵלֶת - „Techelet“, genau die gleichen Buchstaben wie das Wort - תַּחְלִית - „Tachlit“, was „Zweck“ bedeutet. Es kommt von der Wurzel כלה - „aufhören“ - und bedeutet in der Bibel „Ende“ oder „Grenze“, (Ijob 26,10; 28,3, Nehemja 3,21), „Vollständigkeit“ (Tehillim 139,22) und „Zweck“. (Ijob 11,7)

G'tt lehrt uns eine wertvolle Lektion. Er hat eine enorme Vielfalt an materiellen Vergnügungen zu unserem Nutzen geschaffen. Er lehrt uns jedoch, dass Vergnügungen nur ein Mittel sind, das nicht als Zweck verwendet werden darf.

Das einzige himmelblaue Ding ist der Himmel selbst, denn das ist das wahre Ziel. Wir sollten die materielle Welt nutzen, aber mit dem Ziel, das Geistige zu erreichen.

Wenn man die Vergnügungen der materiellen Welt nur dazu benutzt, seine Wünsche zu erfüllen, geht man am Ende unter. Denn materielle Vergnügungen erfüllen den Menschen nicht, wenn sie nicht von einem geistigen Ziel begleitet werden.

Deshalb schließt der Maschiach Jeschua im gleichen Kontext, nachdem er uns gelehrt hat, dass wir uns nicht darum sorgen sollen, was wir anziehen, essen und trinken werden, dass wir uns auf das Ziel hinter unserem Streben konzentrieren müssen, G'tt zu dienen:

„Trachtet aber zuerst nach dem Reich G'ttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zugerechnet werden.“ (Matitjahu 6,33)

Das ist der große Unterschied zwischen Jaakow und Esaw. Jaakow hatte viele Besitztümer, er war verheiratet, er hatte Kinder, aber er nutzte all dies, um sich geistig zu erhöhen, um in den Augen G'ttes jeden Tag ein besserer Mensch zu werden.

Esaw hingegen lebte nur für das Vergnügen, er machte das zu seinem Lebensziel.

Letztendlich hat sich Jaakow nicht nur geistig mehr entwickelt als Esaw, sondern er hatte auch viel mehr Freude an der materiellen Welt als sein Bruder. Denn er füllte nicht nur seinen Körper mit jedem Bedürfnis, sondern auch seine Seele, weil er lernte, sich auf den Zweck von allem, was er erhielt, zu konzentrieren, als ein Instrument zur Erlangung des ewigen Lebens.

„Und die, die die Dinge dieser Welt benutzen, sollen so leben, als ob sie sie nicht benutzen würden. Denn die Welt, wie sie jetzt ist, wird vergehen.“ (1. Korinther 7,31)

**עם ישראל חי**

**Am Jisrael Chai!**

**Das Volk Jisrael lebt!**

*Joschijahu ben Kadosch*

---

**Hier ist die Lehre  
vom letzten Schabbat:**

**Parascha - Wajeze וַיֵּצֵא - Und er (Jaakow zog aus) 5785 - Entscheide, wohin du gehst**

Schabbat Schalom  
5785 שַׁבָּת שְׁלוֹמ



**Wir sind immer am Schabbat live ab etwa 11:30 Uhr auf YouTube.**

**Abonniere unseren Kanal:**



---

**Deine Spende wäre sehr wichtig**

**Wenn du dich von unserem Dienst gesegnet fühlst und dir vorstellen kannst uns zu unterstützen, dann erwäge eine Spende oder eine monatliche Spende für unseren Dienst.**

**Deine Unterstützung wäre enorm wertvoll und wichtig, damit wir die Botschaft des Königs und Messias von Jisrael, Jeschua Maschiach, weit im Deutschsprachigen Raum verkünden können, als jüdisch messianische Gemeinde.**

**"Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;  
und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.  
Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat;  
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;  
denn einen fröhlichen Geber hat G`tt lieb!"**

**2. Korinther 9,6-7**

**Ein Einzahlungsschein und weitere Zahlungsmöglichkeiten sind im Anhang:**



**תודה רבה**

**Vielen Dank!**

---

**Komm und lerne uns persönlich kennen**

**Wir sind die erste jüdisch messianische Gemeinde in der Schweiz und arbeiten daran  
das Reich G`ttes zu bauen, mit der Vision:**

**«Die Wiederherstellung, Sammlung und Erlösung Jisraels durch die Versöhnung mit unserem  
gerechten Messias Jeschua Maschiach und das wahrhaftige Einpfropfen der Nationen in  
Jisrael und Teilhaftigkeit an den Bündnissen G`ttes.»**

**Hier anmelden:**



---

**Weiterhin**

**שבוע טוב**

**Schawua Tow - Eine gesegnete Woche!**

